

6. Kamm-Bike-Cross, 12.07.09

Wieder weg von der Straße, rein in den Wald – Schlammfressen in Johannegeorgenstadt war angesagt. Auch Carsten war wieder dabei. Einmal mehr unpünktlich stellte er sogleich bei mir fest, dass er sein Trikot vergessen hatte. Also alles schnell ins Auto geräumt und Bleifuß zurück Richtung Carstens Wohnung. Doch dann der Schock auf halber Strecke. Ich hatte selbst was Wichtiges vergessen: meinen Brustgurt. Das war mir noch nie passiert, und ich schäme mich dafür zutiefst. Carsten stieg in die Eisen und wir fuhren wieder zurück zu mir. Den Brustgurt schnell eingesackt, ging's zum zweiten Mal Richtung Schwein. Wir düsten mit 100 Sachen kreuz und quer durch die City wie zwei Gestörte im Tiefflug. Unterwegs klagte Carsten noch über heftige Magenbeschwerden, deren Nebeneffekte sich alsbald im Auto entluden. Zum Glück hat auch ein Skoda serienmäßig Fenster. Vom Schwein kamen wir erst 30 min nach ursprünglich angedachter Abfahrtszeit los. Die Folge: rüde Fahrweise und Graukappenslalom bis J'stadt, das im Gegensatz zur Umgebung vom Regen verschont wurde.

Als ich mich dann auf dem Parkplatz so umschaute, waren da eine Menge Hochkaräter versammelt. Es glich fast einer Mitteldeutschen Meisterschaft: Andi Weinhold, Christopher Maletz, Sebastian Stark, Lutz Baumgärtel, Bastian Wauschkuhn, Arndt Meschke, um nur einige zu nennen. Die Hälfte von ihnen hatte die Trans Germany absolviert, die andere Hälfte fuhr Weltcup- und Bundesligarennen. Einfach sollte das heute sicher nicht werden, zumal es 2 Wochen fast durchgeregnet hatte und die Strecke dadurch entsprechend knifflig wurde.

Punkt 10 Uhr ging's los, und gleich am ersten leichten Anstieg gab Christopher Maletz Gas. Es konnten nur ca. 7 Mann folgen, gleich dahinter war schon ein Loch. Ich war auch vorne mit dabei, Carsten, Marcel, Steffen und schlag mich tot in der 2. Gruppe. Wir fuhren anfangs hohes Tempo, dann wieder gemütlicher, dann wieder hoch, usw. Das ging so eine Zeit lang, bis wir zur ersten Schlammabfahrt kamen. Ich bin als Erster runter, da ich die Strecke kannte und konnte auch gleich etwas Vorsprung mitnehmen, um damit auch in die zweite Abfahrt nach dem Steilstück im Wald zu düsen. Über die Brücke hinweg fuhr ich anschließend auch von vorn den ersten Teil der Halde hoch, bis endlich ein anderer Fahrer die Führung übernahm. Wir donnerten dann recht beachtlich den 2. Teil hoch, mussten aber vorher um ein Auto steuern, das irgendein Waldgeist genau auf der Strecke parken musste. Ich hatte bergauf etwas Mühe, konnte aber an Andi & Co. dranbleiben. Auf der anschließenden Abfahrt bogen vor mir Andi, Christopher und Lutz falsch ab, ich rief sie zurück, konnte aber so als Erster in die nächste Schlammabfahrt gehen und auch von vorn die Schanze und die Wiese hochkurbeln. Wir haben dann zu siebt das Ziel passiert, da Arndt Meschke ins Ziel der kurzen Runde abbog. Carsten hatte in der 2. Gruppe leider wie so oft in diesem Jahr Pech: Er schlitzte sich den Reifen bei der Abfahrt von der Halde irreparabel auf; das Rennen war nach 20 km für ihn vorbei. Sein Pech dieses Jahr ist unverschämt, deshalb an dieser Stelle mal ausnahmsweise keine Witze.

Die 2. Runde fuhren wir auch zügig an und nahmen nur selten die Beine hoch. Die Schlammabfahrt, die jetzt deutlich tückischer war, fuhr diesmal der Lutz als Erster, ich direkt dahinter. Doch ich versteuerte mich böse und wäre um ein Haar in einem Graben gelandet. Mit viel Glück blieb ich auf dem Bock. Lutz gaste vorne die Schlammassage runter und holte einige Sekunden Vorsprung raus. Am Steilstück kamen wir aber wieder ran, Andi und Christopher gaben aber hier soviel Gas, dass ich große Schwierigkeiten hatte zu folgen. Erst im Flachstück drückte ich mich wieder ran, doch hinter mir war erst mal keiner mehr. Die Halde hoch war's dann aber zu schnell. Andi, Lutz und Christopher zogen langsam weg, ich dahinter und ein paar Sekunden hinter mir der Flaschenklaue. Die restlichen 2 Fahrer waren nicht mehr zu sehen. Am Schotterstück attackierte vorne Christopher, um den Sieg auf den 46 km vor Lutz Baumgärtel einzufahren. Andi ging prompt mit, fuhr aber wie Sebastian Stark und ich die lange Distanz. Zu zweit nahmen wir die Verfolgung auf, kamen aber nicht ran. Ein Lob auch an den Flaschenklaue, der sich mit mir in der letzten Runde gut abwechselte. Ich selbst eierte die kniffligen Abfahrten wieder von vorn runter, doch meine „Sommerreifen“ waren am Limit. Auch meine Kette schaffte seit Mitte der 2. Runde nur noch 7 statt der 9 Gänge. Die beiden kleinen Ritzel gingen gar nicht mehr, das obere so la la, was auf den Geraden, Abfahrten und steilen Anstiegen nicht so lustig war. Wir rasten trotzdem mit den Gängen, die uns zur Verfügung standen, Vollgas die Halde hoch und „schwammen“ sie gleich wieder runter. Ich fuhr dann die letzten Anstiege zur Schanze und Straße komplett von vorn, als Sebastian nach dem Anstieg in der Wiese auf dem Schotterstück attackierte. Er riss gleich ein Loch von 10 bis 20 Metern. Ich war noch nicht in der Lage, sofort gegenzuhalten. Erst einige Sekunden später konnte ich wieder hochdrehen und mich langsam ransaugen. Quasi parallel auf dem Asphaltstück ankommend attackierte Sebastian erneut. Diesmal war meine Denkpause etwas kürzer und das Loch nur 5 Meter groß, so dass ich es gleich wieder zufahren konnte. Jetzt drehte ich den Spieß mal um und attackierte meinerseits, zog links vorbei, rein ins Bierzelt und auf in Richtung Zielbogen. Doch Sebastian kam nicht mehr vorbei. Knapp 1 s war mein Vorsprung im Ziel. War also noch mal lustig am Ende. Andi siegte mit 2:50 min Vorsprung. Teamkollege Steffen wurde in seiner AK starker 4., Marcel auf den 46 km 7. und André Meyer in seiner AK auf den 69 km 1. Besten Dank auch hier wieder an den gehandicapten, einarmigen Banditen, Sascha Heinke, der uns wieder 1a mit Flaschen versorgte und sicher gern in dem Toppfeld mitgeradelt wäre.

Zur Siegerehrung konnte nicht nur ich mich dann u. a. über eine Play-Station-2-Tasche freuen. So ein Teil wollte ich schon immer haben! Der Lutz bekam sogar ein dunkelblaues Polo-Basecap und manch Dame ein Federball-Set. Leute, das ist eine Radsportveranstaltung. Auch wenn es für einen guten Zweck ist, sollten die Preise zumindest ansatzweise was mit Radsport zu tun haben!